

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Haltung in der Luft

ist um so schöner, je ruhiger sie ist. Körper senkrecht zum Hang! Starke Armbewegungen sind möglichst zu vermeiden. Oft sind sie unvermeidlich, um eine schiefe Körperhaltung zu corrigieren. Wenn die Arme zwei- bis dreimal nach Verlassen der Sprungschanze im Kreise wie Luftschrauben herumschwingen, so sieht das wie der Flügelschlag eines großen Vogels aus und hilft dazu, etwas weiter zu kommen. Am imposantesten wirkt die Haltung der leicht gebeugten Arme nach vorwärts, wobei die Hände oder wenigstens die Oberarme zum Rudern gebraucht werden. Führt der Springer bei dieser Haltung auch noch die Ski eng beieinander, genau parallel und parallel zum Hang, so wohnt dieser Stellung eine flughafte Ruhe und Majestät inne. Die richtige Skihaltung ist der schwierigste Teil während der Luftfahrt. Eine völlig korrekte Skihaltung mit abwärts geneigten Spitzen ist äußerst selten zu beobachten. Die Hölzer, die sich so ungebärdig in der Luft benehmen und wie aufgeregte Gänse in die Höhe steigen, haben schon manchen Springer fast zur Verzweiflung gebracht. Wenn man kurz nach Verlassen der Sprungkante die nach vorn gestreckten Arme seitwärts zurückschlägt und den Körper noch einmal gewissermaßen in zweiter, verstärkter Auflage streckt, so erfolgt durch die abwärts gestreckten Zehen ein Herabdrücken der Skispitzen von selber. Das Rezept ist gut, aber die Ausführung ziemlich schwer. Sonst wären nicht so viele mit den Enden herabhängende Ski in der Luft zu sehen.

Der Aufsprung.

Kurz vor dem Aufkommen auf den Schnee wird ein Ski, gewöhnlich der rechte, etwas vorgeführt und der Stoß mit federnden, aber nicht zu tief gebeugten Knien aufgefangen. Ist der stärkste Druck überwunden, so wird der eine Ski, was natürlich schon in einem Bruchteil der nächsten Sekunde geschehen muß, noch weiter vorgeführt, wodurch die Balance nach vorn und hinten gesichert ist. Die seitliche Balance wird durch die Arme erleichtert. Der Aufsprung, der von aller Jaghaftigkeit frei und nicht hart, sondern elastisch sein soll, hängt stark von der Skihaltung in der Luft ab. Doch sind Aufsprünge, bei denen die Gleitfläche gleichzeitig in ihrer